Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

322 (17.7.1916) Mittagsblatt

adischer Beobach

Fernsprecher 585

Mittagsblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswärts (Dentichland) Bezugspreis burch die Vost Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Destereich-lingarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uedriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Ericheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beitagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für ben Familiens tifch" und "Blatter für Saus: und Landwirtichaft"

Unzeigenpreis: Die siedempaltige fleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Mellamen 60 Pf. Plate, Kleines und Stellen Unzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereindarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß der Anzeigen-Unnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftstielle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.S. für Berlag und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redalteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Reflamen: 21. Sofmann in Rarisruhe

Tagesbericht vom Broßen haupiquartier.

Großes Sauptquartier, 16. Juli. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Beiberfeits ber Comme ftarte Artillerietätig. feit. Im Laufe bes nadmittags braden vier ftarte engl. Angriffe im Abidnitt Ovillers-Bagentin-le-Betit vor unseren Linien ebenso restlos Bufammen, wie am Bormittag ein öftlich von Ba. dentin angesetter Angriff.

Sublich ber Somme entspann fich abends ein lebhaftes Gefecht bei und füdlich von Biaches. Ein Teil bes Dorfes ift wieder von uns befett. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Frangösische Angriffe murben bei Barleug, sowie in Gegend bon Eftrees und westlich bavon, diese bereits im Sperrfeuer unter großen feindlichen Berluften abgewiesen.

Deftlich ber Maas fetten bie Frangofen nadmittags ftarte Rrafte gegen die Sohe "Ralte Erde" und gegen Fleury an; fie hatten feine Erfolge. Bei ihrem abends wiederholten Anlauf braugen fie fubweftlich bes Berfes Thiaumont in fleine Teile unserer borderften Linien ein, um die noch gefampft wird.

Auf ber übrigen Front murben feindliche Batronillenunternehmungen, nördlich von Dulches, Craonnelle auch ber Angriff größerer Abtei-Inngen abgeichlagen.

Morblich bon Chilly brachte eine beutiche Batronille 24 Frangofen und ein Mafdinengewehr

Beftlich von Loos wurde ein feindliches Fluggeng burd Infanterie abgefchoffen. Es fturgte in unfer Sindernis ab. Gin durch Abwehrfener befchabigter Doppelbeder fiel bei Resle in unfere Sand.

Destlicher Kriegeschauplat.

Beeredgruppe bes Generalfelbmarichalls bon Sindenburg.

Reine besonderen Ereigniffe.

Beeresgruppe bes Generalfeldmaricalls Prinzen Leopold von Bagern.

Ruffifche Gegenangriffe gegen bie von uns wieder gewonnenen Linien in Gegend Strobowa blieben ergebnislos. Gechs Offiziere, 114 Mann fielen in unfere Sand.

Seeresgruppe bes Generale von Linfingen Subwestlich von Lud find beutsche Truppen im Gegenstoff gegen angreifende ruffifche Rrafte.

Urmee bes Generals Grafen von Bothmer. ift bie Lage unverandert.

Balkankriegsschauplatz. Richts Reues.

Oberfte Beeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 16. Juli. (B.I.B.) Amtlich wird ber-

Russischer Kriegsschauplat.

In der Bufowing griff ber Teind geftern unfere Stellungen auf ber Sohe Capul und beim Geftut Luczina neuerdings an. Er wurde im Sandnemenge geworfen. Die Bahl ber bei Jablonica eingebrachten Geffangenen hat fich auf 3 Offiziere,

Im Raume bon Rowo-Boczajew fcheiterte ein nächtlicher Borftof ber Ruffen gegen unfere

Subweftlid bon &n d find wieder ftarfere Rampfe

Wefilich von Torczyn folingen unfere Truppen einen noch heftiger Artillerieborbereitung geführten ruffijden Augriff gurud.

Italienischer Kriegsschauplat.

Muf unferen Stellungen im Raume bes Bor cola-Baffes lag andauernd fcmeres Artilleriefener. Feindliche Flieger belegten Bielgerenth erfolglos mit Bomben. Im Gebiete von Eofana braden wiederholte Ungriffe ber Staliener gufammen.

Südbstlicher Kriegsschauplat.

Un ber unteren Bojufa Arbilleriefampfe und

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Ernste frangösische Gorgen um Verdun.

Amfterdam, 16. Juli. (B.L.B.) Die Tijd schreibt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen um die nächfte Butunft der Festung Ber-dun ernstlich besorgt sei. Die erwartete Entlastung von dem deutschen Drud, der vor allem von der riesigen Menge deutscher Artillerie, die vor Berdun zusammengezogen sei, ausgehe, sei vorläufig trot der Offensive in der Pi-cardie noch nicht eingetreten. Der nörd. liche Teil der Stadt sei ernstlich bedrobt, feit mit den Forts Dougumont und Thiaumont alle dazu gehörigen Befatzungen, sowie der Bald bei Froide-Terre, das Dorf Fleury und die "Hohe" und die "Niedere Batterie" von Damloup in die Bande der Deutschen fielen. Da die Zeit drange, werde die ganze Strede von Souville Tag und Nacht unter schwerstem Feuer gehalten. Es fonne aber feine Rede davon sein, daß die Franzosen, umt fcwere Berlufte zu vermeiden, die Feftung preisgeben würden. General Betain folle erflärt haben, daß die Frangofen, felbft wenn es den 42 Bentimetern gelingen solle, einen Zugang zur Stadt zu erzwingen, noch jedes Haus und jede Straße bis zum äußersten verteidigen würden, selbst wenn die ganze Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden würde. - Der Pariser Korrespondent der Tijd schreibt, er habe von einem Priester, ber als Sanifatssoldat Dienste tue, eine ichredliche Schilderung über die frangosischen Berlufte im Tale von Fleury erhalten. Das Tal liege voller Leichen. Alle 5 Minuten fielen am Eingang nach dem Tale Granaten schwersten Kalibers nieder, sodaß es keine einzige Stelle gebe, die nicht vollständig umwihlt sei. Das Tal sei eine wahre

Die Kämpfe nördlich der Comme.

Aus dem Großen Hauptquartier berichtet der Kriegsberichterstatter der N. Bad. Landesztg. vom

Nördlich der Somme batten in den letten Tagen andauernde sehr schwere Infanterieangriffe stattgefunden. Die Engländer haben sehr große Truppenmassen herangeführt und eine von Tag zu Tag steigende Zahl von Divisionen in den Rampf geworfen. Es war ihre Absicht, mit den Franzosen auf eine Linie zu kommen und so der bei der beiderseitigen deutschen Flankierung unerträglichen Sacfftellung, in die fich die Offenfibe feft. gefahren hat, Luft zu machen. Die Engländer haben fich diese Benrühungen ungeheuere Opfer kosten lassen, namentlich auch an den bisher so sehr geschonten eingeborenen Engländern, alfo ben fogenannten "fämpfenden englischen Bürgern", deren Leichen die Walftatt zu vielen Taufenden be-beden. Mit allen diesen Opfern haben fie nur in Contalmaifon eindringen können. Un fämtlichen übrigen Stellen ift unsere Linie unverändert geblieben.

Deutschland und Italien.

Bern, 16. Juli. (B.I.B.) Die Agengia Stefani verbreitet folgende Meldungen: "Die Bereinigung Berliner Banken und Bankiers hat an alle deutschen Banken ein Rundichreiben gerichtet, in dem diese ersucht werden, einem vom Auswärtigen Amt ge-äußerten Bunsch zufolge Italiener wie Angehörige feindlicher Staaten zu behandeln. Diese Magnahme fommt einem Berbot gleich, den noch in Deutschland weilenden italienischen Staatsangehörigen ihre Guthaben auszugahlen. — Das deutsche Auswärtige Amt hat der italienischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß es die den italienischen Staatsangehörigen aufommenden Arbeitervenfionsgablungen eingestellt habe." - "Das offiziose Giornale d'Atalia meldet aus Paris, Generalgouberneur bon Biffing habe eine Berordnung erlassen, durch die einberusenen ober tauglichen Italienern die Ausreise aus Belgien verboten werde und fie wie die militärtauglichen Belgier überwacht werden sollen." Rachricht und die Melbung der Ag. Stef., meint Giornale d'Italia, bedeuten deutsche, gegen Italien feindliche und ungerechte Handlungen, die eine anscheinend porsetliche Absicht aufdeden. Das Aus-

reiseverbot stelle einen unerklärlich feindseligen Aft dar, da es fich um zwei nicht miteinander im Krieg befindliche Staaten handele. Die Zahlungseinstellungen seien ungerechtfertigt, da nach einem zwischen Deutschland und Italien bestehenden Abkommen, an das sich Italien bisher mit größter Aufrichtigkeit gehalten habe, das Eigentum von Angehörigen bei-

der Staaten gegenseitig garantiert werde. Dem gegenüber wird uns bon zuftandiger Seite mitgeteilt: Die Meldungen der Ag. Stef. find un richtig, da weder in Deutschland noch in Belgien amtliche Anordnungen zum Nachteil der italienischen Privatrechte ergangen sind. Wenn die Banken italienische Guthaben bis auf weiteres nicht mehr auszahlen, so erwidern sie damit nur die Saltung, die sämtliche italienische Banfen feit einem Jahr gegenüber beutschen Runden einnehmen. Wenn ferner deutsche Berufsgenoffenichaften Rentenzahlungen an Italiener zurüchalten, so handeln sie gleichfalls lediglich nach dem Borbild italienischer amtlicher Stel-Ien. Eine vollkommene Berdrehung der Tat-sachen ist es, wenn das offizielle Blatt behauptet, Stalien habe sich an die mit Deutschland getroffene Berftändigung über die gegenseitige Sicherftellung der Privatrechte gehalten. Tatsächlich hat die italie-nische Regierung die Verständigung außer durch andere Magnahmen durch die ein Zahlungsverbot enthaltende Berordnung vom 30. April 1916 offen gebrochen und auf die erhobene Beschwerde der deutschen Regierung erwidert, daß sie sich an die erwähnte Verständigung nicht weiter gebunden halte.

Bei dieser Sachlage entfiel für die deutsche Re-gierung jeder Anlaß, die Gegenmaßnahmen der Banken und Berufsgenossenschaften länger zu verhindern. Ebensowenig kann nach dem Wegfall der Berständigung etwas dagegen eingewendet werden, daß Stalienern aus militärischen Gründen die Erlaubnis zur Abreise teilweise versagt wird.

Der Krieg zur See.

Berfentte Schiffe. London, 16. Juli. (B.T.B.) Bie Llonds mel-den, foll der englische Dampfer "Antiqua" ver-

jenkt worden sein. London, 16, Juli. (W.T.B.) Reuter. Die Be-sahung des britischen Trandlers "Wute", der von em deutschen Unterseeboot versenkt wurde, ist

in Shields angefommen. London, 15. Juli. (W.T.B.) Die Fischdampfer "Benaden" von Hartlepool und "Recorder" von North-Shields find von Unterseebooten ver-senkt worden. Ihre Besatzungen wurden gerettet.

Englische Boftrauberei.

Appenhagen, 16. Juli. (B.T.B.) Wie die dä-nische Generalpostdirektion meldet, beschlagnahmten die Engländer von dem Dampfer "Island", der von Asland über die Färber-Inseln nach Robenhagen bestimmt war, bei der Durchsuchung des Schiffes in Leith die gesamte Batetpoft.

London, 16. Juli. (B.L.B.) Der Times wird aus Conftanga gemeldet, daß von allen Seiten die Unwesenheit neuer deutscher Unterfeeboote in den türfischen Gewässern gemeldet werde. Zwei davon follen je 2000 Tonnen groß fein. ---)@(---

Berschiedene Kriegenachrichten.

Reine Soffnung in Rufland.

London, 16. Juli. (B.I.B.) Der Petersburger Korrespondent des Times meldet seinem Blatt, daß man nicht erwarte, daß es der mittleren ruffischen Armee gelingen werde, durch die deutschen Linien gu brechen. Die Schwierigfeiten feien an Diefer Stelle der Front gu groß.

Cinc Rede Poincarés.

Bern, 16. Juli. (W.T.B.) Wie aus Paris ge-meldet wird, hielt vor einer Festversammlung anläglich des Nationalfeiertages Präsident Boincare eine Rede, in der er den gefallenen und fämpfenden Franzosen den Dank des Baterlandes und den Hinterbliebenen die innigfte Teilnahme des ganzen Landes mit Worten bewundernder Hulbigung ausdrückte. Er ftreifte mit einigen Worten auch die Friedensfrage, indem er ausführte: Die Zentralmächte können in der Tat sich keiner Allusion mehr hingeben über die Möglichfeit, die Alliierten auf die Bie gu gwingen und ihrer Mudigfeit den Frieden au entreißen, der für den preußischen Militarismus nur eine Rriegslift fein wurde, um die Borbereitungen eines neuen Angriffs zu masfieren. Bergeblich bengen sich unsere Teinde über die Kriegsfarte, auf die sie sich mit hochmütiger Genugtuung jüngst beriefen. Man muß auch auf die Meeresfarte schauen. Die Stärke der kriegführenden Nationen berechnet man weniger nach der geographischen Lage der Schützengräben, als nach dem Buftand der fämpfenden und der Refervetruppen, (das muß ausgerechnet Poincaré sagen!), nach

ihrer Fähigkeit des Widerstandes und der Offensive und nach der moralischen Stimmung der Bölfer und Armeen. Für die großen europäischen Nationen geht es um Sein oder Nichtsein. Für eine freie Demokratie wie die unsrige würde das bedeuten, nur noch in dem erstidenden Schatten des germanischen Raiserreiches mit Mühe und Not zu vegetieren, das ftark genug ist, um über ganz Europa seine drückende Segemonie auszubreiten. Je mehr wir die Schrecken des Krieges erleben, destomehr müssen wir mit Leidenschaft daran arbeiten, seine Wiederfehr 311 verhindern, destomehr müffen wir wünschen und wollen, daß der Friede uns die völlige Wiederherstellung der gestern oder vor 46 Jahren geraubten Provinzen, die Wiederherstellung der auf Kosten Frankreichs oder seiner Berblindeten verletzen Rechte bringt, sowie die notwendigen Garantien für eine endgültige Bewahrung unserer nationalen Unabhängigkeit.

Gine Finangkonfereng ber Mlierten.

London, 15. Juli. (B.L.B.) Das Prefbüro teift mit: Der Schattangler und die Finangminiffer Frankreichs, Ruglands und Italiens hielten am Freitag und Samstag eine Reihe von Besprechungen ab und berieten sich auch gemeinsam mit den Munitionsministern Großbritanniens und Frankreichs, sowie dem rufftichen Generalstabschef über die finanziellen Abmachungen, die nötig sind, um den militärischen und anderen Erforderniffen der verschiedenen Regierungen im gemeinsamen Interesse ber Allierten gerecht zu werden. Der Finangfefretar des Schatjamtes, der Lord Oberrichter von England und der Gouverneur der Bank von England nahmen ebenfalls an der Beratung teil. Es wurde ein Abkommen betr. die gemeinsamen Interessen der vier Mächte erreicht mit dem Ziel, ihre vereinten Anstrengungen für Vorräte und Finanzen weiterhin zu koordinieren. Ferner wurden besondere Finand. abkommen zwischen Frankreich und Italien geschlossen. Die Besprechung mit dem ruffischen Finanzminister soll on Montag beginnen.

Andacht!

Eine schicksalbigene Priifungszeit, ernice feit Beginn des Weltfrieges ist angebrochen

Sind wir uns eigentlich alle bewußt, welch ung heures Geschehen rings um unsere Lande sich vollzieht? Ist das Gefühl und die Wertschätzung für die unermeglichen Großtaten unserer, die Heimat schieben beiden auch überall in einem Maße verbreitet, wie es dem geleisteten Aufwande an feelischer und förperlicher Rraft entspricht? Geben wir uns denn auch alle Rechenschaft über das Furchtbare und Gräßliche, das gegenüber einem Massenaufgebole an Menschen aller Länder und Zonen, an Waffen und Mordwerfzeugen schrecklichster Art, durch unfere Gohne und Brüder gu überwinden ift?

Gewiß, es ift unmöglich, nach zwei Jahren ichwerfter Rriegführung die himmelanftiirmende Stimmung der Mobilmachungstage oder den idealiftischer Schwung der Begeifterung in ursprünglicher Kraft erhalten zu feben. Aber es scheinen dem aufmerffamen Beobachter doch bestimmte Anzeichen dafin vorzuliegen, daß die große und durchgreifende Lüuterung, die hie und da von der furchtbaren Fenerprobe des Krieges für das deutsche Bolf erwartet worden war, nicht eingetreten, ihre Wirkung jedenfalls zum mindeften überschätzt worden ift.

Eine harte und lange Schmerzenszeit war uns bisher schon beschieden, und auch von ihr batte man gewiß die wertvollsten Wirkungen erwarten können, wenn nicht neben das Erhebende, Elementare, neben das Hinreißende und Begeisternde mit steigender Dauer des Krieges immer mehr das Allkägliche, Erd. hafte getreten wäre! Während draußen Taujende und Abertausende für das Baterland und die nationale Bufunft ihrer Bolfsgenoffen gu fter ben bereit find, lähmt breiten Schichten der Buhausegeblicbenen die Gorge dafiir, wobon fie leben follen. die geiftige Spann- und Willensfraft. Auch bicjenigen, welche aus dem Begeifterungsfturm der erften Tage die rauschende Anklindigung einer sittlichreligiösen Reugeburt bes Bolfes gu boren bermeinten, dürften mit Schmerz und Trauer mannigfache Ericbeinungen bemerken, welche idealistische Erwartungen feineswegs zu erfüllen geeignet find.

Und body muß gerade die gegenwärtige Beit uns Beranlassung geben, mit vertiefter Innerlichkeit der erhebenden fittlichen Kräfte jener Tage, als das ganze deutsche Bolf in herrlicher Einheit und ergreifender Einmütigkeit der Gesinnung zu ben Waffer griff, uns zu erinnern und sie in aufnahmefreudigen Bergen auf uns wirken zu laffen. Wir fteben augenblidlich in einem Priegsabidnitt, den unfere Feinde als den enticheiden den betrachten, und zwar entscheidend in dem Sinne, daß vermittelft einer ungeheuerlichen Uebermacht und unerschöpflicher Kriegsborrate uns ein würdelofer Zusammenbruch zugedacht ist. Die seit vielen Monaten angekündigte General-Offensive des Biewerbandes ist nun zur Tatsache geworden. Auf allen Fronten macht fich ein

gleichzeitiger schwerer Druck fühlbar, den man täglich und stündlich durch Einsetzen gewaltigster Hilfsmittel an Menschen und Materialien derart zu verschärfen sucht, daß selbst der erbittertste Widerstand diese Lawine nicht mehr aufzuhalten vermöchte.

In diesem Zeitpunkte dürfte es wohl am Plate sein, die unerschütterliche Einheit und unbedingte Geschloffenheit des deutschen Bolfes in Bort und Tat zu dokumentieren. Es darf jest nichts unter uns geben, was verlegen, verftimmen, trennen konnte. Die Beit ift so bitter ernst, daß wir alle Kraft not wendig haben, um in ihr zu bestehen und ihre Bürde zu tragen. Wer jeht Entzweiung, sei es in einer Frage irgend welcher Art, in das Volk hineintragen wollte, würde sich des ärgsten Frevels an den baterländischen Intereffen schuldig machen.

Wir muffen immer eingebent fein, daß die unleugbaren Beschwernisse und Sorgen, die wir hinter der Front zu bestehen haben, lange nicht verglichen werden können mit den harten Entbehrungen und den übermenschlichen seelischen und förperlichen Nöten, die diejenigen ertragen, welche draußen seit Tagen, Wochen und Monaten einen Hagel von Eisen und Feuer auf fich hernieder geben laffen müffen. Wenn wir der Schützer unserer Heimat auf den Schlachtfeldern in Oft und West gedenken und wenn wir uns Mühe geben, das durch die Heeresberichte nur knapp gezeichnete furchtbare Geschehen auf den Schlachtfeldern, dessen Gewalt wir ja kaum ahnen können und deffen Bedeutung wir Lebenden freilich nicht in ihrer vollen fünftigen Wirfung zu erfassen imstande find, nur einigermaßen vorzustellen, dann werden wir gewiß ein Gefühl der Undacht empfinden bor foldem Heldenmute und folder das Leben einsetzender Opferfreudigkeit!

Der Krieg ist ein schreckliches Zweckmittel! An der Stimmung unserer Feinde könnten wir jedoch ermeffen, was für ein Los wir zu gewärtigen hätten, wenn wir draußen auf dem Schlachtfelde und daheim hinter den Fronten in unserer Willenstraft erlahmen würden und verzagt die Sande finken ließen, furz bevor das nahe winkende Ziel erreicht wäre. Nicht oft und eindringlich genug kann man es sich vor Augen halten, daß der Ausgang dieses Brieges über das Geschid bon Gene. rationen entscheidet, daß er auf Sahrsehnte, ja vielleicht auf Jahrhunderte das Weficht ber neuen Belt und das Schid. fal der fie beherrichenden Bolfer bestimmen wird. Auch das Bewußtsein, bei dieem weltstiirzenden Wendepunkte ber Geschichte jeder an seinem Plate mitwirken zu dürfen und Zeuge der grandiosesten Ereignisse au fein, muß uns mit ondachtsvoller Chrfurcht erfüllen bor der Größe der Zeit und ihrer Ereignisse. Würde es anbers fein, dann wären wir ja der großen Opfer, die m Sinblid auf das, was für unfere nationale Exifrenz und damit für das Wohl des Einzelnen wie der Gesantheit auf dem Spiele fteht, bisher gebracht worden find, nicht würdig gewesen! Alle deutschen Bolfsgenossen werden aber den Feinden beweisen, daß fie das heiß erstrittene Erbe ihrer Bäter treulich pu biiten bereit find!

Dom Balkan. Vollste Ruhe in Montenegro.

Bien, 15. Juli. (B. T.B.) Aus dem Kriegspreffeartier wird gemeldet: Der montenegrinische Generalkonsul in London beröffentlichte einen Bericht, in dem behauptet wird, daß in Montenegro eine Aufruhrbewegung bestehe, die nach Nordalbanien übergegriffen habe, daß unjere Truppen die monténegrinischen Dörfer geräumt und sich auf Cetinje gurudgezogen hatten, wobei viele unferer Soldaten im Sinterhalte gefallen seien. Auch soll Skutari bedroht sein und man glaube, heißt es weiter in diesem Bericht, daß wir unfere Truppen aus Montenegro gur Berftarfung der Nordostfront herausgezogen hätten. Wir haben diesen durchsichtigen Lügennachrichten nur nochmals die Tatsache gegeniberzustellen, daß in Montenegro, wie fich jeder durch einen Befuch des Landes, dem kein Hindernis in den Weg gelegt wird, überzeugen kann, vollste Ruhe herrscht. Auch wurde aus Montenegro fein Mann an die Nordostfront abgeschoben.

Frangöfifche Schredensherrichaft in Salonifi.

Bon einem holländischen Kaufmann, der in Salonifi ansässig ist, erhält die Kreuzzeitung eine Schilderung der empörenden Buftande, die durch die französische Gewaltherrichaft in Saloniki geschaffen

Die Franzosen benehmen fich in Salonifi wie die Herren in einem eroberten Lande, fein Recht, fein Gefet hat noch Geltung. Täglich erläßt General Sarrail eine Reihe neuer Boridriften, Die felbft in dem entente-freundlichen Teil ber griechifden Bebolterung die größte Erbitterung herborrufen. In vielen Geschäften wurden Waren tonfisziert, die aus Deutschland stammten; ber Sanbel mit beutschen Firmen ist bei hoher Strafe verboten; alles, was beutschfreundlich gu fein scheint, wird verdächtigt und unter Angabe herlicher Gründe verhaftet. Der griechische Raufmann Conjumjouglou, einer ber angesehenften Man-Salonifis, wurde ins Gefängnis geworfen, weil er fich in abfälliger Beife über General Garrail geäußert und behauptet hatte, Frankreich und England wollten aus Griechenland ein zweites Frland machen, nachdem es dem flugen König Konstantin gelungen sei, Griechenland bor bem Schidfal Gerbiens gu bewahren Der Protest ber griechischen Regierung megen ber rechts. widrigen Berhaftung Coujumjouglous blieb unberücksich Gin anberer fehr angesehener Ginmohner Galo nifis, ber chemalige Oberft Thimotis, ift bor furgem auf offener Straße, angeblich von trunkenen Solvaken, niedergeschlagen worden. Thimosis hatte großen Ein-fluß auf das griechische Offizierkorps, das zum über-wiegenden Teil deutschsreundlich gesinnt ist, und deren Bertreter erst fürzlich in der Nea Himera einen Artifel beröffentlichte, in dem er barlegte, baf bie Entente Mittelmächten militärisch so start unterlegen sei, daß in absebbarer Zeit ein wesentlicher Umschwung der mili= farifchen Lage nicht zu erwarten fei. Die Befreiung Briechenlands könne nur bon Deutschland erfolgen benn bie Urt, wie bie Ententemachte ihre angeblie Freundschaft ben Griechen aufdrängen, fei bon einer brutalen Vergewaltigung nicht mehr zu unterscheiben.

Das Berfahren, bas eingeleitet wurde, um die Morder des Obersten Thimolis zu bestrafen, blieb erfolglos, denn, wie Sarrail den griechischen Behörden mitteilte, elang es nicht, die Täter zu ermitteln, da die Angaben der Angenzengen, die die flüchtenden Soldaten fahen, zu ungenau seien; außerdem wäre die Möglichkeit auch nicht von der Hand zu weisen, daß die Tat von trunkenen griechischen Soldaten ausgeführt worden sei. Bei dieser Bermutung hat aber General Sarrail wissentlich die Unwahrheit gesagt, denn am Tatorte hat man das Käppi eines Soldaten bom französtischen Linienregiment 284, das in Drahan bei Saloniti stationiert ist, gefunden. Der Berdacht, daß es sich um einen planmäßigen Mord in höherem Auftrage gehandelt hat, ist

gang gewiß nicht unbegründet. Geradezu schamlos benehmen sich die französischen Offigiere, die in Saloniti in Burgerquartieren liegen. Sie mieten fich die besten Bohnungen und bezahlen fie faft nie. Die fortgesehten Beläftigungen bon Frauen Töchtern der Griechen hat eine fo ftarte Erregung hervorgerufen, daß schon häufig französische Offiziere auf ofener Straße berprügelt worden sind. Fast täglich gibt es kleine Nevolberschießereien, die fast immer durch die Zuchtlosigfeit der Franzosen verursacht werden.. Mit der Armee Sarrail ift auch ein Schwarm niedrigier Rokotten in Saloniki eingetroffen, daß man ber Eindruck hat, Paris habe feine Dirnen nach Saloniki deportiert. So unbegrenzt die Freiheiten für die frangöfischen Offiziere sind, so gering achtet man die Rechte der Griechen. Wenn ein Grieche gegen einen französischen Offizier klagen will, so wird das Berfahren einfach niedergeschlagen, andererseits genügt die haltloseste Be-schuldigung eines französischen Offiziers, um jeden Unschuldigen um Freiheit und Ehre zu bringen. Der Grieche hat seine "Freunde" jeht zur Genüge kennen

Kritische Lage ber Armee Sarrails.

Röln, 15. Juli. Die Kölnische Zeitung melbet von der französischen Grenze: Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich die Armee Sarrails infolge von Seuchen, die unter den Truppen herrschen und sie schwer beimsuchen, in einer sehr fritiden Lage, die fie momentan außerstande fete, rgendwie eine Offensivbewegung zu unternehmen. Die Krankheiten bestehen vor allem in Malaria und Thohus. Sie haben infolge der außergewöhnlichen Moskitoplage dieses Jahr und der andauernden großen Site einen bedeutenden Umfang angenommen, wobei für ihre Verbreitung der Umitand noch beigetragen hat, daß die Franzosen das lache Land im Nordoften und Nordwesten von Saloniki überschwemmt haben, um sich gegen bulgarische Angriffe von dieser Seite zu decken. Infolgedessen ift die Moskitoplage noch ind Annere gefolgt und damit das Auftreten des Sumpffiebers, dazu kommt, daß es fowohl an der nötigen Zahl von Aerzten als auch an nötigen Menge von Chinin und anderen Meditamenten fehlt, die notwendig wären, um Linderung ju schaffen. Bon frangösischer Seite selbst wurde vieser Stand der Dinge schon angedeutet, aber begreiflicherweise verbindert die französische und englische Zenfur, daß nähere Angaben über den wah ren Umfang der Krankbeiten in die Deffentlichkeit gelangen.

Der Krieg im Orient. Türkischer Kriegsbericht.

Konftantinopel, 16. Juli. (B.T.B.) Saupiquartiersbericht bom 15. Juli: Un ber perfifchen Front öftlich von Kermanschah hat sich noch nichts ereignet. Rachbem die ruffischen Truppen erfahren hatten, daß sich unsere Abteilungen, die von unseren im Abschnitt von Buneh operierenden Freiwilligen unterftütt wurden, fich Gineh näherten, raumten fie Gineh und gogen fich unter Zurudlassung eines Teils ihrer Truppen füdlich von diefem Orte mit ihrer Sauptmacht in der Richtung auf Samadan gurüd. Unfere Truppen vertrieben am 11. Juli feindliche Beobachtungstruppen, rudten über Gineb hinaus und berfolgten den Feind 15 Rilometer öftlich von diefer Ortichaft.

An der Raufafus. Front auf dem rechten Flügel Scharmützel. Im Bentrum tragen die von uns befetten neuen Stellungen gur für uns günftigen Entwidlung ber Rämpfe bei. Auf dem linken Flügel örtliches Gewehrfeuer-Gefecht ohne Bedeutung. - Sonft ift nichts zu mel-

Ronftantinopel, 16. Juli. (B.T.B.) Gin Schütte. Lang freiste Samstag nachmittag givei Stunden über Ronftantinopel. Die Bevöllerung folgte bem ungewohnten Schauspiel mit Stannen und Freude. Das Luftschiff war mit deutschen und türkischen Fahnen ge-

Deutschland. Berlin, 17. Juli 1916.

"Ruf Deutschland losgelaffen."

Unfer Berliner Mitarbeiter ichreibt uns: Der ftreitbare Gerr Professor Brandenburg aus Sachsen, der kürzlich kühne Attacken gegen die Regierung unternahm, geht neuerdings gegen den Deutschen Rational-Ausschuß vor. Er pricht von 75 Rednern, die der Ausschuß am 1. August "auf Deutschland loslaffen wolle". Es dürfte dem Herrn Brofessor nichts schaden, wenn er seinem Temperament nicht allzu sehr die Zügel schießen lassen würde. Unter den Rednern, die in den für den 1. August geplanten Bersammlungen sprechen werden, befindet sich kein einiger, der nicht einen Namen von Mang und Anehen hätte. Professor Brandenburg ist nationalliberal. Wir können dem Herrn Professor verraten, daß er mehr als einen feiner Parteifreunde unter den Rednern am 1. August wiederfinden wird. Auch Zentrumsabgeordnete werden bei den Kundgebungen am 1. August in den verschiedensten Teilen Deutschlands sprechen, und

zwar ausschließlich folde, die zu den anerkannten Führern gählen. Die wenig achtungsvolle Art, in der Professor Brandenburg von diesen Herren spricht, ift, gelinde ausgedrückt, durchaus unangebracht.

Baden.

Mus dem Oberland. Gin Lefer schreibt uns: Herrn Pfarrer Granlich in dem Bad. Beobachter werden Biele dankbar sein für die sachgemäße Besprechung der "Lebensmittelversorgung". Es ist in hohem Grade bedauerlich, das durch die Migftande, die vermieden werden fonnten, die Lage Bieler fehr erschwert und die Stimmung recht verschlechtert und das Bertrauen gum Beamtenapparat erschüttert wird. Möge man an potenter Stelle doch ja nicht gleichgültig dagegen fein! (Wir glauben berfichern zu können, daß die in Betracht kommenden Stellen nicht gleichgültig find, aber es wird immer noch zu wenig aus der Praxis des Lebens herausgearbeitet. D. R.)

Lebensmittelverforgung.

Beitweiliges Dörrverbot.

Berlin, 15. Juli. (B. T.B. Amtlich.) Durch Dorren von Sommergemije ift in einzelnen Wegenden in spekulativer Absicht der Markt entblögt und der Preis in die Sohe getrieben worden. Um dem entgegenzutreten, hat der Reichskanzler auf Borschlag des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ein Berbot des Dorrens von Gemufe und der Berftellung von Sauerfrant in der Zeit bis jum 1. August 1916 und ein Berbot des Abschlusses von langfristigen Berträgen über den Erwerb von Wemüfe und Obft erlaffen. Aflaumen dürfen bis auf weiteres nur gur Lieferung bis gum 1. August, anderes Obst, sowie Gemüse nur zur Lieferung bis jum 15. August 1916 gefauft oder fonst erworben werden. Durch dieses Berbot soll einmal erreicht werden, daß kein frisches Gemüse jetzt dem sofortigen Verbrauch entzogen wird und ferner, dem wilden preissteigernden Abichlug von Berträgen auf spätere Lieferung von Gemüse, besonders von Dörtgemüse, entgegenzutreten. Gleichzeitig ist eine Anzeigepflicht für Vorverfäufe von Obst, Gemüse und Dörrgemüse, die bereits getätigt sind, vorgeschrieben, damit ein Ueberblick über diesen Teil des Marktes gewonnen werden kann. Die Magnah. men find nur vorläufige. Beitere Anordnungen zur Berhinderung von Preistreibereien find in Vorbereitung. In wie weit unter solchen Bestimmungen Söchstbreisfestsgenungen sein werden, steht noch nicht fest. Es wird aber, wenn die Preistreibereien fortdauern, auch zu dem Mittel der Höchstpreissestsehung trop aller ihm bekanntlich anhaftenden Mängel gegriffen werden und zwar in einer Form, die den Schaden der Preisänderung auf die preistreibenden Elemente abwälat.

Roch feine Regelung bes Gierverfehrs.

Berlin, 15. Juli. (B.I.D.) Die in ben letten Tagen in ber Preffe beröffentlichten Nachrichten über eine bevorstehende Verordnung betreffend allgemeine Regelung des Eierberkehrs und Eierverbrauchs ist, wie bereits in Mitteilungen aus bem Kriegsernährungsamt mitgegetroffen. Die in der Breffe mitgeteilten Gingelheiten entbehren vorläufig der Begründung. — Eine Bekanntmachung über den Verbrauch von Giern in Gaithöfen

ist mit bem heutigen Tage ergangen. Gin guter Rat für bie Ernte.

Angesichts ber bevorstehenden Getreideernte und ber eminenten Wichtigkeit bei der fo wechselvollen diesjährigen Witterung die Körnerfrucht in trodenem Zustand hereinzubringen und der Gefahr des Auswachsens vorzubeugen, liegt es im Interesse nicht nur allein unerer Landwirtschaft, sondern unserer so schwer bedrohten Volkswirtschaft überhaupt, daß dieses Jahr kein Getreide verdirbt und alle Rörner in möglichst trodenem Zustande hereinfommen. Und deshalb ist immer und immer vieder auf das bewährte Verfahren der nordbeutschen Landwirte hinzuweisen, welche das geschnittene Getreibe nicht auf den Boden legen, sondern sofort nach dem Schneiden aufrecht in Garben stellen. Auf diese einache Art trodnen wenigstens die der Bodenfeuchtigkeit entrudten jo wertvollen Aehren und ihre Rorner vie rascher und sind daher viel weniger der Gefahr des Unswachsens und Berderbens ausgesett, als wenn folche Tage und Wochen lang auf bem feuchten Boben liegen bleiben und nachher immer wieder gewendet muffen, wobei ftets ein großer Brogentfat ausfällt. der Landwirt bei Anwendung obigen so einfachen Ber-fahrens doch dadurch in die Lage versetzt, ohne größeren Beit- und Arbeitsaufwand oft bei wenigen Stunden connenfchein und Bind, feine Frucht troden hereingubringen, was bei bem feitherigen Berfahren ber biel langsameren Bodentrodnung ganzlich ausgeschlossen ist. Man muß sich nur wundern, daß dieses Bersahren, das fich in Nordbeutschland längst eingebürgert und bewährt hat, nicht auch schon bei uns Annahme gefunden bat und daß unfere berufenen Landwirtschaftsorgane nicht immer und immer wieder und namentlich biefes Sabr. darauf hingewiesen haben. Um Nachdruck wird gebeten. Die Bermertung bon Speifereften und Ruchenabfällen.

Berlin, 13. Juli. Die Bundesratsverordnung über die Berwertung von Speifereften und Riichen. obfollen bom 26. Juni, die für Gemeinden mit über 40 000 Einwohner den Sammelzwang für Küchenabfälle und deren einheitliche Ablieferung an die Reichsgesellichaft für Milchfraftfutter in Berlin einführt, fest in swedmößiger und erfolgversprechender Weise den Weg fort, den bereits vor dem Krieg einige Stadtverwaltungen in der planmäßigen Sammlung und Berwertung von Rüchenabfällen und ben in der Rriegszeit sowohl die militärischen Kommandostellen als auch vielerorts die freie Fiirsorgetätigkeit auf breiterer Grundlage eingeschlagen haben. In bielen Städten haben die Bereine ber Molfereibesitzer die Sammlung der hauswirtschaftlichen Abfälle selbst in die Hand genommen und die Gemeinden die Organisation durch Berträge und Berordnungen geregelt. Aber erft aus der Maßnahme der Reichsregierung und der im Großen betriebenen Berwertung der Speifereste zu Milchfraftfutter oder Melfogen darf erhofft werden, daß aus den Millionen bon Bentnern Ruchen.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

17. Juli 1915. Angriffe der Franzofen auf die Kirchhofhöhe von Souchez, bei Embermenil und in Gegend von Ban de Sapt gurudgeschlagen, - Deftlich Kurschann die verstärfte ruffische Stellung erfturmt, die Orte Poremby, Wht und Plosgice genommen. Die feindliche Stellung bei Modzianowo. Rarniewo ist durchbrochen. — Die westlich der oberen Weichsel geschlagenen Russen treten den Rückzug hinter den Ilganka-Abschnitt an. - Piloskowice und Krasnoftaw find gestürmt.

abfällen, die früher jährlich in den städtischen Haushaltungen zumeist unbenutzt weggeworfen wurden, viele Millionen Zentner werden, die, wie die Berfuche ergeben haben, gang bervorragend zur Fütterung der Milchfühe verwertbar find. Es ift berechnet worden, daß die täglichen Rüchenabfälle von 100 Stadtbewohnern das Kraft. futter für eine Milchkuh mit einem Ertrag von acht Liter Milch abgeben und daß ein Zentner Melfogen den Praftfutterbedarf für 150 Liter Milch deckt. Die 200 000 Köpfe zählende Einwohnerschaft einer Mittelftadt fann auf diese Beise gu der Erzeugung bon 16 000 Liter beitragen. Es ist daber im eigenen Interesse der ftädtischen Verbraucher, bei der Cammlung und Trennung der Speisereste bon den nicht verwertbaren Abfällen so sorgfältig wie möglich vorzugehen. Gie haben es damit felbst in der Hand, in erheblichem Umfange unsere Fleisch-, Fett-, Mild. und Buttererzeugung gu bermehren und zu verbilligen. Der Krieg hat fich auch hier als ein großer Lehrmeister erwiesen. Die planmäßige Durchführung der Küchenabfallverwertung und die Herstellung von Milchtraftfutter ift faum wie eine zweite geeignet, zu einer dauernden Friedenseinrichtung zu werden.

Chronik.

:.: Mannheim, 14. Juli. Der Burgerausichuß erledigte am Donnerstag eine recht umjangreiche Tages-ordnung. Der Ingenieurschule wurde gu ibrem Betriebsverluste ein Zuichuß von 20 000 Mf. bewilligt. Gin Kredit von 100 000 Mf. jur Anschaffung von Milde vieh wurde genehmigt. Gbenjo wurde ber fladtrufliche Antrag, die Arbeitslofenfürjorge gu verbeffern, angenommen. Darnach foll vom 1. August ab die tägliche Bergütung allgemein von 70 auf 90 Big. für ledige und 1.40 Mt. für verheiratete Arbeitslose erhöht werden. Die Kinderzulage wird von 10 Big. auf 20 Big. erhöht. Längere Beit nahmen die Theaterverhältniffe in Unipruch. Schlieflich wurde der stadfrätliche Antrag, fämtlichen Theatermitgliedern bom 1. Septembe 1916 ab die vollen Friedensgehälter zu zahlen, angenommen, ebenso der weitere Antrag, den Mitgliedern des Hof- und Nationalkheaters zum Ausgleich der ihnen in der Spielzeit 1915/16 gefündigten Gehaltsbezüge eine außerordentliche Bergutung mit einem Kuivand bei hon 000 Mit zu erwähren Die arbeiten Kuivand preise sollen für die nächste Spielzeit 1916/17 nicht in Rraft geseht werden.

.:. Sinsheim, 15. Juli. Der 70 Jahre alte Schlosser Abstrber ich heute in selbstmörderischer Abs sicht auf dem Friedhofe an beiden Händen und am Halfe die Abern auf. Der jammernde Unglückliche wurde rechtzeitig aufgefunden, so daß die sofortige Hilfe ihm das Leben rettete. Die beigebrachten Schnitte waren nicht so tief, so daß die Pulsadern nicht erheblich verlett wurden. Vor kurzem starb seine Frau und seine Tochter. Der Gram hierisber mag ihn zu dieser Tat getrieben haben.

本 X Gine Karte ber Gefangenenlager in Angland.

Der Ausschuß für deutsche Kriegsgesangene in Frankfurt a. Mt. teilt mit, daß foeben die vierte, febr vermehrte Auflage der Karte der Gefangenenlager vom europäischen und asiatischen Rußland erichienen ift. Die vorliegende vierte Auflage weift gegen die porbergebende viele Berbefferunegn und Ermeite. rungen auf. Go ift die Bahl der Namen der Lager nabezu verdoppelt. Auch der Makstab ist bedeutend pergrößert worden. Das alphabetische Berzeichnis ber Lagernamen ift wiederum in ruffischer Drudschrift als Borlage für die Adressen angesertigt. Die der Rarte beigefügten Bestimmungen für den Boftverkehr mit den Gefangenen sind den neuesten Erfahrungen entsprechend abgeändert worden. Det Breis diefer neuen, verbefferten Karte beträgt 2 Mf. Sie ift durch jede Buchbandlung zu beziehen, ebenfo durch die Geschäftsstelle des Ausschuffes für deutsche Kriegsgefangene in Frankfurt a. Ml. Beil 114.

Aus anderen deutschen Staaten.

oe. Der Babifche Briegerverein und ber Berein ber Babener gu Berlin hatten aus Anlag bes Geburtse tages Seiner Konigl. Sobeit, Großbergog Friedrich von Baben, am 9. Juli die fich in ben Großberliner Lazaretten befindlichen berwundeten batijden Felbgrauen gu einer Dampferpartie nach dem Müggelschieden eingeladen. Der Salons dampfer "Friedrich der Große", die badische Flagge an Top, war mit über 150 Feldgrauen und 300 Dits gliedern mit Familien, worunter auch der badische Ge-fandte, Erzellenz Nieser, übersüllt, und mußten noch zahlreiche Teilnehmer wegen Platmangel mit der Bahn achfahren. Beim Betreten bes Dampfers erhielten bi Feldgrauen gefüllte Zigarrentaschen und Zigaretten (aus ber babischen Beimat gestiftet), auch wurden fie von bei Damen mit Rosen geschmüdt. Vor der Landung am B stimmungsort wurde noch eine Rundfahrt auf bent herrlichen Müggelsee gemacht. Auf der mit badischen laggen und Wimpeln geschmüdten reservierten Terrall Miggelschlöschens wurden die badischen Rameradel mit Raffce, Ruchen und Bier bewirtet, wobei bie Rapelle bes Königin Elifabeth Garbe-Grenadier-Regiments, wie die berühmten Pistonblaferinnen, 3 Schlieske, kongertierten. Gemeinsame Lieber wurden fo fungen. Der Borfibende des babischen Kriegervereins begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Ehreng unsere Feldgrauen, und brachte ein Hurra auf Majestät ben Raffer aus; bie Festrebe hielt ber Bot sikende des Bereins der Badener, ausklingend mit eine Soch auf unseren geliebten Landesfürsten, Geine Ronig Hoheit Großherzog Friedrich, in welches die Anweise begeistert einstimmten. Gin Feldgrauer 110er, David

aus Eberbach, bantte im Namen ber babifchen Bermunfür das ihnen Gebotene. Als die Teilnehmer abends wieder in Berlin landeten, herrichte nur eine Stimme: Gine schöne Geburistagsfeier unferes Großherzogs bei den Badenern in Berlin.

Lotales.

Rarlornhe, 15. Juli 1916.

Die Gefundheit der Königin bon Schweden hat, wie der hofbericht melbet, in der legten Beit, wenn and immer not langiame, jo doch befriedigende Fortdritte gemacht. Die Königin wird am heutigen Montag ihren dreiwöchentlichen Kuraufenthalt in Baden-Baden beenden. Auf arztlichen Rat foll fie bor der Rudfehr nach Schweden gur weiteren Starfung ihrer Gesundheit noch eine Luftveranderung gebrauchen und wird fich zu diesem Zwede am nach iten Dienstag zu einem 14 tägigen Aufenthalt nach Schloß Mainau begeben. Die Großherzogin Luife wird ihre Tochter dorthin begleiten.

X Sommertheater. Heute Montag findet eine Auf-führung des beliebten Schwankes "Die spanische Fliege" statt. Am Dienstag und Mitwoch wird die mit so großem Beisall aufgenommene Operette "Mund um die Liebe" wiederholt.

+ Bilb gur Butter- und Gierverforgung. Am Freitag balgte fich der Bahnhofschubmann mit einer Frau herun, die vom Land tam und in ihrem Handtäschichen 2 Bf und Mutter Butter und 17 Ei er hatte. Sie wollte die Sachen ihrer armen Berwandten bringen, beren Mann im Felbe fteht oder gefallen ist. Dieses "Berbrechen" veranlaßte einen ganzen Auflauf. So viel Geschrei um einen Gierfuchen! Das ift lächerlich! Warum macht man es nicht, wie wir icon langit rieten und rechnet Butter und Gier ber Grau auf ihre Karten an? Das schadet niemand, vermindert bielmehr die Zahl der Teilnehmerinnen an den Butter- und Eierpolonaisen um eine Berson, was öch it wünschenswert ware, und verhindert ärgerliche, Spott herausfordernde Auftritte. Garantieren die Behörden der Frau, daß sie ihr Quantum an Butter und Giern auch auf anderm Weg bekommt? Wenn nicht, dann berstehen wir nicht, warum man absolut an einer

+ Bom Bergichlag betroffen. Am 15. d. M., nachm., wurde ein in der Kronenstraße wohnhafter 87jähriger Bfatter a. D. in der Girjähtraße von einem Gerzichlag beitroffen, in dessen Folge der Tod sossort eintrat.

b. M., wurde im Nordbeden des Rheinhafens bie Reiche eines neugeborenen Rindes männlichen Geschlechts aufgefunden, die mehrere Tage im Wasser gelegen hatte. Die Leiche war in einem braunen Karton berpadt und n eine Leibichurge von weißem Baichstoff mit blauen Sternen, in ein graues Korjett und Teile einer illustrierten Frauenzeitung, Seft 15, und des Karlsruher Tag-blattes vom 28. und 30. Juni eingewickelt. In dem Karton befand fich ferner ein Steinmeifel M. N. gegeichnet. Bon der Rindsmutter fehlt bis jeht jede Spur.

wegen mehrfachen Fahrraddiebstahls. Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. (B.T.B.) Der Reichsanzeiger berentlicht eine Befanntmachung bes Kriegsernährungsmies über die Festjehung der Söchstpreise für Kartof; seln, die Preisstellung für den Weitervertauf sowie eine Befanntmachung über den Eierver-

Mustand.

Bur Frenbewegung. Louben, 13. Juli 28.T.B.) Unterhaus. Minister Samuel jagte, es fei eine Satjache, daß es in ber Graficaft Roscommon in Frland bei bem Begtreiben von Bieb zu Zusammenstößen mit der Boligei gefommen fei. 17 Boligiften feien dabei verwundet tvorden; Berhaftungen feien dabei nicht vorgenommen worden, aber Strafberfolgungen wur-

London, 14. Juli. (B.I.B.) Die Times melbet aus Friand, daß in der Grafichaft Galway die Bolizei durch Truppen verftärft merden mußte, um dem Begtreiben des Biebs

London, 14. Juli. (B.I.B.) Aubren Ser-Dert fragte Asquith, ob er einen Sitzungstag für eine Debatte über die Leitung des Feldguges in Mesopotamien freigeben wolle. Asquith erflärte den gegenwärtigen Zeitpunft für ungeeignet für eine solche Diskuffion. Carson fragte, ob das Saus und die Nation niemals Berichte über die Borgänge in Mejopotamien erhalten würden und ob diese Berichte absichtlich zurückgehalten würden. Im Lande herrsche die größte Sorge über die Art, wie die gesamten Operationen in Mesopotamien vernachlässigt worden seien. Sir Arthur Markham bemerkte, es sei schlimmer als an den Dardanellen. Asquith erwiderte, es bestehe kein Grund, die Berichte zurückzuhalten. Niemand wünsche mehr als die Regierung, daß eine vollständige und gründliche Erörterung, dag eine vommange ein besonders geeigneter Zeitpunkt. Die Gründe dafür konne er jeht nicht darlegen. Die Lage der Truppen nehme die ernste Aufmerksamkeit der Regierung in Anibruch und die forgsamsten Schritte würden getan, um den Mängeln abzuhelfen und notwendige Bedürfnisse zu mildern. Carson sagte, er werde anfangs nächster Woche wieder die Frage an den Premierminister richten, wenn keine Antwort erfolge, die Bertagung des Haufes beantragen und eine sofortige Debatte berbeifiibren.

Birell fragte Asquith, ob er eine Erklärung darüber abgeben könne, wie die Regierung den Beichliffen der Parifer Wirkschaftskonferenz Folge geben wolle. Asquith erwiderte, die Regierung würde die Beschlüsse billigen. Carson antwortete auf Befragen, ob und wann der Minister diese Resolution in diefem Saufe erklären wolle: Er bedauere lagen zu müssen, daß er vieles davon nicht verstehe. Bringlen fagte: Sie find absichtlich unverständlich Nauith fagte, er wiffe nicht, welche ipeziellen Erklärungen gewünscht würden, aber er werde selbst die nötigen Aufflärungen geben. Birrell sprack den Wunsch aus, daß dies in der nächsten Woche gefchehe.

Die irifche Frage.

Loudon, 14. Juli. (B.T.B.) Das Oberhaus

über die Erhebung in Irland, beren Besprechung im Unterhause der Premierminnister nicht zugelassen hatte. Lord Lancaster sagte, der Bericht beweise, daß die Regierung die Lage in Irland absolut verfannt habe. Lord Beel fagte, der Bericht beweise nicht, wie Asquith gesagt habe, daß das bisherige Regierungsspstem in Irland Schiffbruch erlitten habe, fondern daß die Schuld allein an den regierenden Berfonlichfeiten lag. Es fei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Berleihung einer Gelbstregierung den Frieden in Irland herstelle. Lord Middleton erklärte, die Regierung habe, als fie die neue Vorlage ankiindigte, bem Parlamente fein richtiges Bild von der Lage in Arland gegeben. Die Regierung würde noch manchen unpopularen Schritt tun muffen, wenn fie eine neue Erhebung verhindern wollte. Lord Wimborne, der frühere Bigefonig in Irland, habe erflärt, die Erbebung in Dublin ware nicht erfolgt, wenn man auf seinen Rat gehört und die von ihm vorgeschlagenen Maßregeln ergriffen hätte.

Lord Landsdowne erffärte namens der Regierung, daß der bisherige Buftand nicht andauern fonne, da es jest weder einen Bigefonig, noch einen Staatsfefretar für Frland geben würde. Es würde einige Zeit dauern, bis die Bill, die dem Parlament vorgelegt werden solle, ausgearbeitet und vom Parlament angenommen werde. Ginstweilen mifte eine Reihe bon Gicherheitsmaßregeln militärijder Art getroffen werden. Die Regierung beabsichtige nicht, eine allgemeine Amnestie gu gewähren. Die neue Bill werde einen dauernden Charafter haben und nur in bestimmten Punkten, wie in der Zusammensetzung des irischen Unterhauses, provisorische Bestimmungen treffen.

Eine Rundgebung ber Ginn Feiner.

London, 15. Juli. (B.L.B.) Bie Daily Telegraph meldet, unternahmen etwa taufend Sinn Feiner gestern eine Demonstration in Cort, indem fie rebellische Lieder sangen, die Polizei und das Militär auszischten und schließlich das Werbebürd zerstörten. Die Wohnung des Hauptmanns, der seit Beginn des Brieges die Refrutierung leitete, wurde mit Teer beschmiert und mit der Aufschrift verseben: "Soch die Republif!"

London, 16. Juli. (B.T.B.) Morgen beginnt die Berufungsberhandlung gegen Gir Roger Casement.

Der Flüchtlingsbienft in Solland.

Sang, 15. Juli. (B.I.B.) Der Minifter bes Innern teilte der Zweiten Rammer mit, daß bisber im Jahre 1915 ungefähr 9 Millionen Gulben für den Flüchtlingsdienst ausgegeben worden Die Abrechnungen seien jedoch noch nicht vollständig. Die Anzahl der Flüchtlinge, die in Flüchtlingspläßen untergebracht seien, habe im Jahre 1915 amischen 16 000 und 17 000 geschwanft. Die Zahl der Flüchtlinge, die außerhalb der Plätze Unterftiitung erhielt, betrage zwischen 30 000 und 35 000 Die große Mehrzahl sei belgischer Nationalität.

Ruffifche Bahnprviefte.

Peiersburg, 15. Juli. (B.T.B.) Meldung der Peiersburger Telegraphenagentur. Die Megierung hat die Ausarbeitung eines ins einzelne gehenden Program ms für Eisenbahnbauten veendet, das für den Zeitraum von 1917 bis 1932 eine Gesamtausgabe von 3 Milliarden Rubel, das heißt 600 Millionen jährlicht Wohenen der Verger ist geweicht. tegifchen Gifenbahnen Linien für den öffentlichen Gebrauch von einer Gesamtlange von 31 024 Berft gebaut werden. Für den Zeitraum von 1922 bis 1927 ift der Ban von 25 Linien in einer Gesamtlänge von 10 490 Werft geffant.

Die Ausstandsbewegung in Spanien.

Berlin, 15. Juli. (B. I. B.) Die fpanifche Botichaft teilt mit: Nach einer amtlichen telegraphischen Nachricht herricht in gang Spanien Rube. Jeben Tag nimmt eine größere Anzahl Gisenbahnarbeiter den Dienst

Mabrib, 15. Juli. (B.T.B.) Amtlich wird mitgeteilt: Die afturischen Bergleute find ohne borherige Anfündigung in einen Golidaritätsausstand mit

ben Gifenbahnern eingetreten. Mabrid, 16. Juli. (B.I.B.) Meldung der Agentur Habas. Der Ausstand der Eisenbahnange. tellten beginnt nachzulaffen, ber ber Bergarbei. ter nimmt gu. Die Bergarbeiter beabsichtigen, am Montag den Generalstreit in gang Spanien qu erflären. Die Regierung ist entschlossen, im eintretenben Falle nachdrudliche Magnahmen zu ergreifen.

London, 14. Juli. (B.I.B.) Der Dogent für Logif und Mathematif am Trinith College in Cambridge, Bertrand Ruffel, der Bruder Rarl Ruffels, ift infolge feiner Berurteilung wegen Zuwiderhandlung gegen Reichsverteidigungsafte feines Umtes enthoben

Loubon, 15. Juli. (B.T.B.) Melbung bes Reuterichen Buros. Das nationaliftische Mitglied bes Unterhaufes Ginnel in Rnutsford Chefter ift unter bem Reichsberteidigungsgeselb berhaftet worden. Er hatte unter falschem Namen die Erlaubnis zum Besuche trifder Gefangener, die in Anutsford interniert find, zu erlangen berjucht.

London, 15. Juli. (28.I.B.) Das berhaftete Unterhausmitglied Ginnel ericien heute vor dem hie-figen Polizeigerichtshof. Ginnel verlangte jeine Freilaffung gegen Burgichaft.

Das handelsunterseeboot "Deutschland".

Effen, 15. Juli. (B.I.B.) Die Kruppichen Mitteilungen bom 15. Stuli enthalten folgende Rotis: herr Krupp von Bohlen und Halbach hat anläglich der Ankunft des Tauch-Frachtbootes "Deutschland" in Amerika nachstehendes Telegramm an die Direktion der Germania-Werft ge-

"Zu dem schönen bedeutungsvollen Erfolge, den die Ankunft der "Deutschland" über der See als des ersten Untersee-Frachtbootes der Welt für die Germania-Werft gezeitigt hat, sende ich Ihnen meiner Frau und meine erzlichsten Glüdwünsche. Wir gedenken dankbarft des London, 14. Juli. (W.T.B.) Das Oberhaus Gelingen des Entwurfes, wie die Aussührung in beispieles kurzer Zeit zuzuschreiben ist."

Berlin, 17. Juli. Der Ban von Unterfee-frachtschiffen von 5000 Tonnen ist einem Telegramm der Exchange Telegraph Company aus Baltimore zufolge, das von verschiedenen Morgenblättern gebracht wird, in Aussicht genommen. Nach dieser bisher unbestätigten Meldung sollen die Lake Torpedo-Gesellschaft und der Vertreter von Krupp übereingekommen fein, ju dem genonnten 3wed in Amerika eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital zu gründen. Inzwischen wird, wie deut Berliner Tageblatt aus Amsterdam berichiet wird, die Abfahrt der "Deutschland" mit großer Spannung erwartet. In Baltimore wimmele es von Beitungsberichterstattern und Neugierigen, die das Meer mit Gläsern absuchten, um englische Kriegsschiffe feftstellen zu können. Die Boffische Zeitung bringt Mitteilungen der Rölnischen Beitung, nach denen, wenn erwünscht, während des Krieges noch viele solcher Blodadebrecher hervorgebracht werden können. Die Ladungen follen vorerft nur aus Farbstoffen bestehen; auch follen gewisse Wertpapiere angenommen werden.

Ein abgelehnter "Schubamerikaner"?

Berlin, 14. Juli. Nach der Boffifchen Zeitung melden französische Blätter aus Newhork, daß ein Amerifaner 50 000 Dollar bot, wenn er mit der "Deutschland" nach Bremen fahren dürfe. Der Bertreter des Norddeutschen Alond erklärte, daß die "Deutschland" keine amerifanischen Passagiere an Bord nehme. Am Donnerstag bat die "Deutschland" ihre Ladung gelöscht und nimmt in der Beit bon Freitag bis Samstag Rautschuft und Nifel an Bord; am Montag abend wird das U-Boot nach Norfolf abfahren, um dort Gelegenheit gur Ueberfahrt über den Atlantischen Dzean abzuwarten.

Die "Deutschland" amtlich als Sandelsichiff erflart. Washington, 16. Juli. (W.T.B.) Reuter. Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die "Deutschland" ein Handelsschiff sei. Der Rat im Staatsdepartement, Bolt, hat erflärt, die Ent-scheidung schaffe keinen Präzedenzfall. Zukunftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

Lette Nachrichten

Der Kaifer im Kampfgebiet an der Somme.

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (B.T.B. Amt-lich.) Se. Majestät der Kaifer weilte heute wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Melbung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Beim Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eifernen Kreuz aus. Wie mehrfach anläflich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas in letter Beit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Die ruffifden Goldaten an ber Beftfront. Paris, 16. Juli. (B.L.B.) Rach Blättermeldungen haben die in Frankreich eingetrof. fenen ruffifden Goldaten in ben letter Rämpfen an der Bestfront die Feuertaufe erhalten. (Weiteres wird einstweilen verschwiegen. Die französische Heeresleitung weiß wohl, warum. nichts. In Deutschland weiß mans auch.)

Unbeschreibliche Buftande bei ben englischen Bermundeten.

Hamburg, 16. Juli. (28. T.B.) Das Hamburger Fremdenblatt erhielt von seinem Kopenhagener Berichterstatter vom 13. Juli folgendes Telegramm: "Ich habe foeben mit einer Berfonlichkeit gesprochen,

bie am 7. Juli in Le Sabre geweilt hat. Dort follen gurzeit unbeschreibliche Zustände herrschen. In un-unterbrochener Folge kommen von der Front Züge mit englischen Berwundeten. Alle öffentlichen englischen Bermunbeten. Alle öffentlichen Blabe und Anlagen find mit Bermundeten angefüllt, die größtenteils unter freiem himmel liegen muffen. Betändig laufen Schiffe mit Berwundeten nach England aus. In Le Habre treffen die Verwundeten teilweise noch ohne jeden Berband, bollständig mit Schmut und Blut bebedt, ein. Um die Runde bon biefen üblen Buftanben nicht in die Welt dringen zu laffen, haben die englischen Behörden jeden Berfehr zwischen ber Bebolferung von Le Sabre und den Mannschaften ber im Safen befindlichen Schiffe berboten."

Der frangöfifche amtliche Bericht.

Baris, 16. Juli. (B.T.B.) Amtlicher Bericht bom Samstag nachmittag: Auf bem linken Ufer ber Maas wurde ein beutscher Sandgranatenangriff gegen den nordöstlichen Teil des Werles von Avocurt gurudgeschlagen. Auf dem rechten User war der Artillerieimmer heftig im Abichnitt von Fleurh. Mehrere deutsche Erkundungsabteilungen wurden burch unfer Gewehrseuer in den Gehölzen von Baug und Chapitre ver-Im Balbe bon Apremont icheiterten mehrere

beutiche Angriffsberjuche in unserem Sperrfeuer. Baris, 16. Juli. (B.T.B.) Amtlicher Bericht von Samstag abend: Auf bem rechten Ufer der Maas war die Beschießung beiderseits im Abschnitte von Fleurh sehr hestig. Bon der übrigen Front sein

Belgijder Bericht: In ber letten Racht mach. ten die Deutschen einen Angriffsversuch auf unsere Bor-posten in ber Gegend bon Oud-Stuppelenterte, wurden jeboch volltommen guruckeschlagen. Seute führten un-fere Batterien aller Kaliber in ber Gegend Setsas ein Berftörungsfeuer gegen Arbeiten bes Feindes aus, ber

Englische Berichte.

London, 14. Juli. (B.X.B.) Ergänzender amtlicher Geeresbericht. Die Zeit vom 11. bis 12. Juli wurde hauptsächlich dazu benutt, die ungeheuer starte zweite Stellung bes Feindes gu beichiegen ober fonftige Borbereitungen für ein weiteres Bordringen borzunehmen. er Sturmangriff begann heute früh 3.25 Uhr nach einer beftigen Beschießung der überfluteten feinblichen Stel lungen auf der gangen Angriffsfront. Wir machten viele efangene und entsetzten im Tronewalde einen Teil des Best-Rent-Regiments, der während eines jungften Gefechtes von den anderen britischen Truppen getrennt, und bon den bentichen Truppen umgingelt wurde und tabfer 48 Stunden lang im nördlichsten Teile bes Balbes aushielt. Das gange Dorf Bagentin le Betit | ausschuß Konftang.

blieb in unferer Sand, nachbem bie Deutschen aus ihm im Laufe bes Nachmittags hinausgeworfen worden

London, 15. Juli. (B.X.B.) Meldung des Reuter-schen Büros. Amtlicher Bericht aus dem britischen Hauptquartier: An der britischen Front geht alles giatt vonstatten. An einer Stelle drängten wir den Feind nach seinem dritten Verteidigungsschiern genem dritten Verteidigungsschien gurud, das mehr als vier Weilen hinter der ursprüng-lichen ersten Laufgrabenlinie dei Fricourt und Nameh liegt. Während der leiten 24 Stunden machten wir mehr als 2000 Gefangene, worunter sich ein Negimenissoms mandeur der dritten Gardedivision befand. Die Zahl ber seit Beginn ber Schlacht gemachten Gefangenen ist jeht auf über 10 000 gestiegen. Große Mengen Kriegsmaterial sind in unsere Sände gefallen. London, 16. Juli. (B.A.B.) Britischer Bericht vom

15. Juli, 10.50 Uhr abends: Der heftige, ben gangen Tag über anhaltende Kampf bei Bogieres und Guille-mont im Abschnitte ber deutschen zweiten Linie führte au weiteren wichtigen britifchen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälber, brangen in die beutsche britte Linie nordlich von Bazentin-le-Grande ein und erreichten die nächste Umgebung von Pagières.

Berfenfte Schiffe. London, 16. Juli. (B.L.B.) Reuter. Die eng-lischen Dampser "Wopja", "Splvie", "Er-clojia" und "Alto" wurden versenkt.

Die frangöfische Anleihe in Amerifa.

Bern, 17. Juli. (B.I.B. Rach einer Rabelmelbung des Parifer Journal aus Remport foll Morgan die Bildung einer Gefellichaft befannt gegeben haben, die Frankreich eine Anleihe von 00 Millionen Francs besorgen will. Brasident der Gesellschaft sei der ehemalige amerikanische Botschafter in Paris, Bacon.

Die Lage in Spanien.

Bern, 17. Juli. (B.I.B.) Ueber bie Lage in Spanien brahtet ber Mabrider Bertreter bes Barifer Journal, der Militärgouverneur von Madrid habe die Zeitungen aufgefordert, sich jeden Kommentars über den Krieg und die internationale Lage zu enthalten. Die Sauptrevolutionäre und - Agitatoren feien verhaftet worden. Ohne Eintritt weiterer Arbeitergruppen in den Streif hoffe die Regierung den Ausstand bald nieberzuichlagen.

Ans Aegupten.

London, 17. Inli. (B.I.B.) Amtlich. In Negypten fehrten zwei Abteilungen zu ihrer Basis zuruck nach Unternehmungen auf der Halbinfel Sinai, wobei sie am Ufer des Golfes von Sues gelungene Handstreiche gegen feindliche Posten machten und Bieh erbeuteten. Die Engländer hatten feine Ber-Iufte.

Gine neue Revolution in Megifo.

Berlin, 17. Juli. In Mexito foll, wie die Boffische Beitung nach dem Betit Barifien meldet, eine neue Revolution ausgebrochen fein. General Trevino, der Oberbesehlshaber der Carranza-Armee, habe mit Billa gemeinjame Sache gemacht.

Der Brand in Tatoi.

Berlin, 17. Juli. Rach einer Genfer Melbung des Berliner Tageblattes ninunt der Brand von Tatoi immer größeren Umfang an und droht bereits Athen zu erreichen. Die Gisenbahn von Athen nach Larissa sei auf 7 Riloflüchtete Griechen seien unter der Beschuldigung berhaftet worden, das Feuer angelegt zu haben. — Rady einer Melbung ber Boffifden Zeitung foll die Bahl der Opfer mehrere hundert Berfonen betragen.

Gine treffenbe Antwort.

Hang, 15. Juli. (B.A.B.) Das Baderland antwortet in einem Artifel dem frangöfischen Senator Berard, der diefer Tage erflärte, Franfreich fei über die Riederlande emport, weil sie neutral blieben, obwohl Frankreich fein Blut für die Freiheit

der ganzen Welt vergieße. Das Blatt schreibt: "Bei aller Hochachtung für ibe Tapferesit der Fran-zosen darf man nicht vergessen, daß sie ihre eigene Freiheit und nicht die unfere verteidigen. Benn Senator Bérard einmal hollandische Zeitungen zu Wesicht besame, murbe er finden, daß es hier von vielen Leuten bezweifelt wird, daß ein Sieg ber Frangofen überhaupt im Intereffe Sollands liegt. Gin deutscher Imperialismus fonnte zwar Holland gefährlich werden, aber die Gefchichte bes Landes weiß bon einem frangofifchen Imperialismus zu erzählen, ben es am eigenen Leibe tennen gelernt hat. Die Sansculotten ber großen Revolution sind auch mit der Losung der Befreiung der Bolfer gu ben fleineren Nationen gesommen; trogdem ihre Gerrschaft auf Zwang und Expressung hinauslief, glaubten sie ehrlich, daß sie uns die Freiheit brächten. Aber was uns aus Genator Berards Meugerungen entgegenflingt, ift ber größte Imperialismus, ber fich unter der Losung bon einer Befreiung, die wir nicht brauchen, verbirgt. Es ist die griechische Freiheit, mit der man Holland beglücken will. Möge es von einer solchen Freiheit verschont bleiben."

London, 15. Juli. (B.I.B.) Infolge des Man gels an Bengin ift der Dienst der Londoner Autobusse eingeschränkt worden. Daily Chronicle bemerkt dazu, daß dies nur ein Anfang fei.

:: Adern, 16. Juli. Am Samstag nachmittag fand unter großer Beteiligung die Beerdigung des hier verstorbenen chentiligen Dberburger. meifters von Konftang, Dr. Frang Beber, ftatt. Ein großer Leichenzug mit der Rapelle des Infanterieregiments Dr. 40 an der Spite bewegte fich nach bem Friedhofe. Dort legten, nach ber Ginjegung der Leiche durch den fatholischen Geistlichen, verschiedene Bertreter von Behörden und Korporationen Kränze an der offenen Gruft nieder, so im Ramen des Staatsministeriums Minister Freiherr von Bodman, der die Tätigkeit des Entichlafenen als Staatsbeamter und als Oberbürgermeister rühmte und darauf hinwies, daß er sich nach Ausbruch des Krieges ber Regierung gur Berwaltung bes Begirtsamtes in Achern erboten babe, Oberbürgermeifter Landtagsabgeordneter Dietrich - Konftang im Ramen ber Stadt Konftang, Dberburgermeifter Dr. Altfelir-Lahr für die Städte der Städteordnung, Bürgermeifter Bet - Ueberlingen für ben Breis-

Ueberwachung der Vorschriften über Web-, Wirk- und Stridwaren.

Berlin, 14. Juli. (28. T.B.) Neben ber ben Landesentralbehörden bezw. Kommunalberbänden übertragenen Heberwachung ber Borichriften der Bundes: ratsverordnung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Berkehrs mit Beb., Birk- und Strickwaren für die bürgerliche Sevölferung wird die Reichs-befleidungsstelle demnächst an mehreren Orten des Reichs besondere Revisionen der nach § 8 der Verordnung vorgeschriebenen Inventurerrichtung und des bis 1. August 1916 auf 20 Prozent des Inventurwertes beschränkten Kleinverkaufs durch von ihr angestellte Revisoren vornehmen laffen.

Derschiedene Machrichten.

--(*)---

Gin hoffnungsvoller Buride.

Berlin, 15. Juli. (B.I.B.) Der 19jährige Bant. lehrling Max Oueiser, der 18jabrige Bants untreute, ist in der vergangenen Nacht in der Unisorm eines baherischen Chevaulegersoffiziers, geschmüdt mit dem Gisernen Kreuz und dem baherischen Berdienstlreuz in einem Beinlofal in ber Friedrichstadt berhaftet worden. Er besaß nur noch 300 Mark. Er gab alles zu, was ihm zur Last gelegt wird und erklärte, Weib und Bennbahn hätten ihn auf die schiefe Ebene gebracht.

Erbbeben.

Budapeit, 15. Juli. (B.A.B.) Az Eit melbet aus Fiume, daß gestern einige Winuten von 1/11 Uhr nachts ein starter Erdstoß stattsand. Sierauf folgten 10 vertifale kleinere und größere Stöße. Nach dem letzten Stoß, der um 12.34 Uhr erfolgte, hörte man ein unterredickes Prößere. Die Letzte klünere und unterirdisches Dröhnen. Die Leute fturgten auf die Strafe. Die Erdstöße haben jedoch keinen Schaben angerichtet. Rur im Orte Erigane find viele Dächer eingestürzt und Risse in den Mauern entstanden. Aus der Umgebung von Zengg, Cirkvenica und Susa sind ebenfalls Nachrichten von Erdstößen eingetroffen.

Der Brand in Tatoi.

Athen, 15. Juli. (W.A.B.) Meldung der Agence Habas. Bei dem Brand in Tatoi zählt man etwa 20 Tote, darunter den Obersten des Geniekorps und Leiter des königlichen Sicherheitsdienstes, ferner 60 Ver-

wundete. Der Brand wütet weiter.
Nom, 15. Juli. (B.X.B.) Die Agence d'Athenes melbet zum Brande in Tatoi, die Königin habe sich mit der kleinen Pringessin im Arm gerettet. Der König ei bis jum letten Augenblid beim Feuer geblieben, um die Löscharbeiten zu leiten. Giornale d'Italia berichtet, daß der König beim Sprung über die Brücke ge-strauchelt sei und sich verletzt habe. Bern, 15. Juli. (B.X.B.) Secolo melbet aus

Athen, daß der Brand in Tatoi sich nunmehr auf 100000 hektar Pinienwälder ausgebreitet habe. Bisher seine 15 Tote geborgen worden. Unter diesen besinde sich Crisopathis, der Chef der Geheimpolizei. Das Blatt schreibt: Die Tatsache, daß die Feuersbrunft 6 Kilometer vom Königl. Schloß entstruck ausgestwachen ist beweist des die Gestlessen fernt ausgebrochen ist, beweist, daß die Zerstörung der Königl. Besitzungen auf die Unwirksamkeit der Rettungs-arbeiten, nicht aber auf die politische Erbitterung zurudguführen ift.

Athen, 16. Juli. (W.T.B.) In Anwesenheit der föniglichen Brinzen fand gestern die seierliche Beissehung der drei bei dem Brande von Tatoi umgekommenen Offsiziere statt. Die Zahl der Opfer besträgt, soweit Gesannt, 32, darunter 28 Mann der lössige lichen Eleche

Gerichtssaal.

M. Glabbach, 15. Juli. In dem Schwurgerichts-prozeß Jakob Herlet aus Biersen wurde gegen Mitternacht das Urteil gesprochen. Apothekenbesitzer Gerlet erhielt wegen Meineids und Anstiftung gum Meineid 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrberluft. Der Kaufmann Friedrich Jan sen aus Bier-sen erhielt wegen Weineids 21/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Chrverluft. Vier Frauen wurden wegen Meineids bezw. fahrlässigen Falscheids zu Gefängnis-strafen ron 6 bis 15 Monaten verurteilt. Die Frau des Apothekers Dr. Brunner aus Linz, die wegen Beihilfe zur Berleitung zum Meineid angeklagt war, wurde freigesprochen.

Handelsteil

Bufarejt, 16. Juli. (B.T.B.) Salbamtlich wird mitgeteilt: Infolge von Trodenheit ist die kommende Maisernte größtenteils gefährdet. Der in ben sehten Tagen gefallene Hagel hat überdies in den ein-zelnen Distrikten Schaben in verheerendem Umfange ber-ursacht. Der Hauptausschuß für die Verpflegung unter dem Borsit des Aderbauministers Constantinescu bechloß beute bei dem Ausfuhrausschuß einzuschreiten, damit die Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten ver-boten werde. Aus der Provinz eingetroffenen Nachrichten zusolge war der vorgestrige Sagel in den Distrik-ten Biteschti Dombrowitza, Ilsow, Jasomitza, Meamizu und Cecca stellenweise von verheerender Birkung. Ein Bauer und vier Ochsen wurden getötet, mehrere Soldaten

C. M. S. Heidelberg, ad St. Annam fer. IV. die 19. Juli. Fabrit Godesberg G. m. b. D., Godesberg.

Karlsruher Standesbuch-Auszäse.

Gheidließungen. 15. Juli: Berbert Leber von Freiburg, Bantbeamter in Bforgheim, mit Unna Sartig von Altona; Laver Unfer von Muggensturm, Rauf mann hier, mit Nath. Engeher von Seppenhofen. Todesfälle. 18. Juli: Karl Schmidt, Buchhalter, Shemann, alt 48 Jahre; Wilhelmina Roth, alt 36 Jahre,

Chefrau des Landwirts Ch. Noth. — 14. Juli: Cottft. Moos, Oberlehrer, Chemann, alt 58 Jahre; Pauline Strauß, alt 56 Jahre, Chefrau bes Majchinenarbeiters Friedrich Strauß.

Beerbigungegeit u. Tranerhaus erwachiener Berftorbenen. Montag, den 17. Juli 1916. 1/3 Uhr: Luise Ra-stätter, Taglöhners-Shefrau, Kaifer-Allee 75. — 3 Uhr: Emma Beishaupt, Dienstmädchen, Ettlingerftr. 9.

Auswärtige Gestorbene.

Rappelwinded: Franz Laver Sabich, Trauben-wirt, 621/3 3. * Ettlingen: Otto Balg, Kauf-mann, 62 3. * Offenburg: Frau Berta Föhren-

Geschäftliches.

Es ift leider nicht zu leugnen, daß auf dem Gebiete der Nahrungs - Ersah = Wittel vielsach mit der Gutgläubigkeit des kaufenden Publikums gerechnet wird, und die Güte und Beschaffenheit der angebotenen Ware nicht im Ginklang mit dem gesorderten Preis steht. Anderer im Glittang mit dem gesotderten Preis steht. Andered seits darf jedoch in Bezug hierauf nicht verallgemeinert werden. So ist z. B. seit einiger Zeit ein gutes Nüchen-hilfsmittel für das so rar gewordene Salatöl auf den Markt getreten, das die Zubereitung aller Arken von Salaten auch ohne Del ermöglicht. Es ist das besteus empschlene "Salatsitz", das von vielen Nahrungs-untersuchungsämtern und Preisprüfungsstellen als der Gesundheit nicht nachteilig und als preissnert erfärt wer-Besundheit nicht nachteilig und als preiswert erklärt worden ist. Hersteller dieses Salatzusabes ist die Chemische

Befanntmachung.

lichen Garbe.

Den allgemeinen Runbengwang betreffend.

Mit Beginn ber laufenden Woche tritt ber allgemeine Rundenzwang für Butter, Gier, Buder, Teigwaren, Speifefett, Bulfenfruchte, Bries und Suppengerfte in Rraft, wie er für Mehlund Brot schon seit langem besteht und für Fleisch und Wurft feit 14 Tagen eingeführt ift. Jede Haushaltung muß kiinftig ihren gesamten Bedarf in den bezeichneten Lebensmitteln ausschließlich bei dem Geschäft beziehen, in beffen Rundenlifte fie für eines diefer Lebensmittel eingetragen ift.

Die Geschäfte, für welche nunmehr der allgemeine Kundenzwang gilt, zerfallen in 6 Gruppen:

1. die Gruppe der Bäcker, für den Bezug von Mehl und Brot,

2. die Gruppe der Metger, für den Bezug von Fleisch, 3. die Gruppe der Wurstler, für den Bezug von Wurst,

4. die Gruppe der Buttergeschäfte, für den Bezug von Butter, 5. die Gruppe der Eiergeschäfte, für den Bezug von

Giern, 6. die Gruppe der Geschäfte "für sonstige Lebensmittel", für den Bezug bon Buder, Teigwaren,

Speifefett, Bulfenfrüchten, Gries und Suppengerfte. Werden noch andere Lebensmittel in den Kundenzwang einbezogen, so wird durch das Bürgermeisteramt befanntschäften diese Lebensmittel zu beziehen sind.

Sedes zu einer der 6 Gruppen gehörende Geschäft führt eine Nummer, die ihm bom Bürgermeisteramt mitgeteilt ift. Das Bergeichnis aller in Betracht tommenden Weichäfte mit ihrer Rummer liegt auf der Geschäftsstelle des Kommunalverbands, kleiner Festhallesaal, bei den Gemeindesefretariaten der Bororte, fowie bei den Polizeistationen auf.

Jebe Sanshaltung erhalt eine Ausweisfarte, die ben Namen des Haushaltungsvorstandes, die Bahl der zu feinem Haushalt gehörenden Personen und die Rummer der Geichäfte enthält, ju beren Rundichaft die Haushaltung gehört.

Jebe Saushaltung hat ihre Ausweisfarte bei bem Gefcaft ber Gruppe 6 - für fonftige Lebensmittel - abzuholen, bei bem fie eingetragen ift.

Die Ausweisfarten liegen bort von Dienstag, ben 18. bs. Mits. an gur Abholung bereit.

Sollten fich in ben Einträgen der Ausweiskarten Fehler borfinden, die bei dem großen Umfang der Arbeit felbstverständlich nicht gang zu vermeiden waren, so wären die Ausweiskarten zur Berichtigung an die Geschäftsstelle im fleinen Weithallejaal gurudgujenden.

Ebenso find die Ausweiskarten an die Geschäftsstelle gum Umtausch einzusenden, wenn infolge Beränderungen in der Zahl der zum Haushalt gehörenden Versonen ober aus fonftigen Gründen die Ausstellung einer neuen Ausweisfarte erforderlich wird. Wer von hier wegzieht, hat die Ausweiskarte an die Geichaftsftelle gurudgugeben.

Die Saushaltungen werden nachdrud. lichft gebeten, nur in besouders dringlichen Fällen einen Wechselber Geschäfte vorzunehmen. Wer gleichwohl einen solchen Wechsel beabsichtigt, hat ihn bei der Geschäftsstelle anzumelden. Die Anmeldungen werden frühestens auf den Beitpunkt des Beginns der Gilltigkeit der auf die laufende Ausgabe folgenden Lebensneittelhefte berücksichtigt.

Rarlsrube, den 17. Juli 1616.

mende Einträge enthält. Ren gugiebende Saushaltungen haben sich alsbald nach dem Zuzug bei der Geschäftsstelle anzumelden und dabei die Geschäfte aus jeder der obenbezeichneten 6 Gruppen namhaft zu machen, bei denen fie ihre Lebensmittel beziehen wollen. Durch die Ausweiskarte weift fich jede

Niemand barf eine Ausweisfarte benuben, die ihm

nicht zusteht oder die mit den Tatsachen nicht übereinstim-

Saushaltung beim Einfauf der in Betracht kommenden Lebensmittel als Runde des Geschäftes aus, in beffen Rundenliste fie eingetragen ift. Die Ausweiskarte muß bei allen Ginfäufen vorgezeigt werden. Runden, die nicht im Besit der Ausweiskarte find, sind beim Einkauf der dem Kundenzwang unterliegenden Lebensmittel zurückzuweisen. An die Geschäfte werden alle Lebensmittel, für welche der Kundenzwang gilt, nach Maß. gabe der Rundenlifte berteilt.

Coweit die bem Aundenzwang unterliegenden Lebensmittel nicht ftandig in den Geschäften gu haben find, wird iede neue Zuteilung eines dieser Lebensmittel besonders bekannt gegeben werden.

Für die Mengen, welche an die einzelnen Haushaltungen abgegeben werden dürfen, sind die jeweils giltigen, in ihrem Besit befindlichen Lebensmittelmarken maßgebend. Für welche Lebensmittel und für welche Mengen die allgemeinen Marken A-D Geltung haben, wird von Fall zu Fall bekannt gemacht. (Die Gültigkeit der allgemeinen Lebensmittelmarken A-D, die in den Lebensmittelheften der letten 14 Tage enthalten waren, ift bis zum 30. d. M. verlängert worden!) Ebenso bleibt besonderer Befanntmachung vorbehalten, wenn die auf den Lebensmittelmarken vermerkte Kopfinenge voriibergehend anderweit festgesetzt werden muß. Die Befanntmachungen, welche die Gültigkeit der Lebensmittelmarken und die Kopfmengen der Lebensmittel betreffen, find deutlich fichtbar in den Geschäften anzuschlagen.

Die Weichäfte haben ftanbig bafür gu forgen, daß beim Einkauf von Lebensmitteln kein Andrang entsteht. Soweit es zur Bermeidung eines Andrangs erforderlich ift, haben fie ihre Rundschaft auf die Stunden des Tages oder die verichiedenen Berktage einzuteilen. Als Magftab für diefe Einteilung gilt die alphabetische Reihenfolge der Namen der Haushaltungsvorstände, die auf den Ausweiskarten eingetragen sind. Die Einteilung der Rundichaft ift durch deutlich von außen fichtbaren Anichlag an den Berkaufsstellen befannt zu machen.

Wenn einzelne der dem Kundenzwang unterliegenden, für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung stehenden Lebensmittel fo knapp sind, daß auch bei Berringerung der Ropfmenge nur ein Teil der gesamten Bevölferung gleichzeitig dantit versehen merden kann, so wird das Biirgermeisteramt bestimmen und bekannt geben, welcher Teil der Bevölkerung bei der Verteilung zunächst berücksichtigt werden kann und welcher Teil später an die Reihe kommt.

Jede Art der Bevorzugung einzelner Runden ift ben Beidhaften aufs ftrengfte verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden auf Grund 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 erlaffenen Bestimmungen werden nach § 17 daselbst mit Gefängnis bis zu fechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Der Stadtrat.

Städtisches Nahrungsmittelamt. Broke Bufufir von Seefischen.

Bertauf von Fischen in ber Fischmarkthalle am Montag. nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Berkäufer Zipf verkauft in der Sofienstraße 96/98 am Dienstag, vormittags von 8 11hr ab.

Fahrradbereifungen befr.

Für bie Antrage gur Erteilung ber Erlaubnis gur weiteren Benützung der Fahrradbereifungen find die Borbrude für bas Bebiet ber Stadt Rarleruhe in ben nächften Tagen auf ben Polizeis machen erhaltlich und nach genauer mahrheitsgemäßer Ausfi unter Beifugung ber bisherigen Rabfahrtarte auch auf ben Poligei: wachen wieber abzugeben.

D. Studmaun.

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

83 500

32 000

1 400

92 000

Grundftude

1. Lgb.-Ar. 5115 e: 7 a 35 qm. Karcherftrafe 65. Wohnhaus und Rebengebaube . . 2. Lgb.=Nr. 5077: 6 a. Hardtftraffe 27. Wohnhans und Rebengebäube

Lgb.=Ar. 5078: 1/2 Miteigentum an 77 qm Gins fahrt zwijden Sarbtftraße 27 und 29 2gb.=Mr. 295: 4 a 55 qm. Afademieftrage 39.

Wohnhaus und Rebengebäude. (Meggerei). . . 2gb.=Nr. 4012a: 3 a 45 qm. Subichftrage 28. Wohnhaus .

41 500 Dienstag, 22. August 1916. Die Berfteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebaube, Afademieftrage 8, 2. Stode Bimmer 18, ftatt. Mundliche gebuhrenfreie Ausfunft bafelbft Bimmer 10. Rarlsrube, ben 14. Juli 1916.

Großh. Rotariat VIII als Bollftreckungsgericht.

Rath. Männerverein der Südstadt. Am Mittwoch, den 19. Juli abends 3/49 Uhr, findet im Raffee Nowack (Rebenzimmer, I. Stoch) eine

Mitglieder-Bersammlung flatt, in ber herr Kaplan Behringer über bas fehr geitgemäße

"Ans der Geschichte der grünen Insel"

fprechen wird. Mile Mitglieber find mit ber Bitte um gabireiches Ericheinen ergebenft eingelaben.

Der Borftand. 2375 Fröbelfeminar für Kindergärtnerinnen und Jugend-

leiterinnen mit Abschlußprüfung unter ftaatlicher Leitung Karleruhe, Borholgftrage 44.

Ausfunft und Broipett: Rarisruhe, Sirfchftrafe 126, Gefcaftsoch angenommen.

Gebrüder Frisch eingetroffen: Schoten-

Erbsen per Pfund 16 Pfg. Gelbrüben

per Pfd. 20 Pfg. Zwiebeln Pfälzer, Pfd, 24 Pfg.

Milch kondensiert, Dose 1.25 M. Heringe neue, Stück 24 Pfg.

Käse Hollander, Pfd. 1.60 M.

Drucksachen

eglicher Urt fertigt ichnellftens an 2368 Drud und Berlag, Karlsruhe. Blattes erbeten.

Innert 8 Tagen 2 Ziehungen ber Bab. Roten Rreng à 1 .-Bayr. Roten Krenglofe à 1.10

Borrat fnapp. Ludwig Gök, Großh. Babifder Lotterieeinnehmer Sebelftr. 11/15, b. Rathaus

Karlernhe. 2371 China, Orient-

Baren-Spezialgefchaft: ff. Porzellane, Bronzen, Sadholz-waren, Stidereien, Ofenichirme, Schutwände, Möbel, Glasperlen-

vorhänge, duntle Bambustörbe, Matten, Deforationen, Morgen-Mäntel u. Jaden, orient. Schuhe, viele Rippes, ff. Tee's, Ingwer. Wilfendorfs Importhaus Tel. 1801, Paffage 15 und Filiale Waldftraffe 33, gegr. 1889.

mit Möbelmagen 1111311 oder Rollen beforgt durch Selbstmithilfe am allerbilligften K. Mulfinger, Rarlerube, Leffingftr. 20, Tele phon 1700. Saftbar für Schaben burch Diebstahl, Transports und haftpflicht-Berficherung. 2344

Stelle-Gesuch.

Ein Fraulein, Mitte ber 40 er, bie burch ben Tob bes bisherigen geiftl. herrn ftellenlos geworben ift fucht wieder Stelle als Saus: halterin. Befte Beugniffe fteben gur Berfügung. Ungebote unter ftr. 936 an bie Geichäftsfielle bs.

Rum Umban ber Saufer Bab-ringerftrage Rr. 45 und 47 ift bie Anstreicherarbeit

Berfteigerungstag!

Donnerstag, 27. Juli 1916.

Mittwoch, 2. August 1916.

Donnerstag, 17. Auguft 1916.

ju bergeben. Borbrude tonnen beim ftabtifden Bimmer Rr. 170 abgehoft merben afelbit find auch bie Angebote bie Freitag, den 21. Juli 1916 vormittags 11 Uhr einzureichen.

Rarisruhe, ben 13. Juli 1916. Städtifches Sochbauamt.

Sommertheater. Städtisches Konzerthaus.

Heute "Die spanische Fliege" Schwank in 3 Akten von Bach. Dienstagu. Mittwoch Rund um die Liebe' Anfang 81/4 Uhr. 2376

Man liest es immer wieder

und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder

das Inserat im Badischen Beobachter, denn jede ein-zelne Zeitungsnummer macht zelne Zeitungsnummer macht eine grosse Runde durch Stedt und Land und wird von Tzusen-den gelesen. Ietzt im Sommer-wo die Zahl der Auzeigen nicht mehr so gross wie früher ist, muss deshalb jede geschäftliche Bekanntmachung überaus rei-chen Lohn bringen. Anzeigen im Bad. Beobachter eind daher vom besten Erfolge.

Dörre selbst

Weber's neue

Merddörren sind die besten und billigsten. Für kleinere Haush, Mk. 19. für mittlere und grössere Haus-

haltungen Mk. 33.50.

Beschreib, und Zeichn, umsonst-Ofenfabrik Weber Ettlingen i. Bd. 2318

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg